

LASTEYRIE, Ursprung, Abb. 37, LOUDON, Bd. 1, Abb. 11 b, K. H. RAU, Gesch. d. Pfl., Abb. 20, BRAUNGART, Urheimat, Abb. 12, CHEVALIER, Europe, Abb. 22, NOPCSA, Abb. I d 2, usw., bei jedem aber verschieden und völlig entstellt, stammt aus CAYLUS (Bd. 5, Taf. 82, 6); die Benennung „griechisch“ oder „hellenisch“, die sich bei RAU (Gesch. d. Pfl., S. 27), BRAUNGART, (Urheimat, S. 59) und NOPCSA I d 2 findet, geht vielleicht auf die etwas unklare Ausdrucksweise von LASTEYRIE (Ursprung, S. 7) und LOUDON (Bd. I, S. 30) zurück; CAYLUS bezeichnet die Darstellung ausdrücklich als römisch (Bd. 5, S. 227), damit fällt für mich der Grund weg, diesen Pflug hier weiter zu besprechen (vgl. unten S. 229 ff.).

Ein Radvorgestell weist auch der angeblich griechische Pflug, LASTEYRIE, Ursprung, Abb. 38, auf, angeblich von einem „antiken griechischen Stein“ (Ursprung, S. 7), = LOUDON, Bd. I, S. 30, Abb. 11 a = BRAUNGART, Urheimat, S. 61, Abb. 18 = CHEVALIER, Europe, Abb. 23. Vgl. bereits oben S. 161; der Pflug ist nicht griechisch, sondern geht wohl auf eine französische mittelalterliche Darstellung zurück, vgl. P. BRANDT, Schaffende Arbeit, Bd. 2, S. 84, Abb. 93.

Schließlich wäre noch der merkwürdige beräderte „Pflug“ (?) LASTEYRIE, Ursprung, Abb. 36 (= LOUDON, Bd. 1, S. 30, Abb. 11 c, = BRAUNGART, Urheimat, S. 59, Abb. 14, aber bis zur Unkenntlichkeit verändert, s. u.) zu erwähnen, für den LASTEYRIE überhaupt keine Quelle nennt! Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, daß er kein anderer ist als MONGEZ, Abb. 27 (= BRAUNGART, Urheimat, Abb. 19, S. 62, ungenau); diese Abbildung geht, wenn wir MONGEZ glauben, auf eine Münze der Familie Sempronia zurückgeht (vgl. unten S. 227). Die Ähnlichkeit von LASTEYRIE, Abb. 36, mit MONGEZ, Abb. 27, erscheint mir so groß, daß dem gegenüber die Zweifel, die LASTEYRIE bestimmte Angaben, Ursprung, S. 7, und seine Abbildung, die den Pflug mit Bespannung vorführt, erwecken, mich nicht von der Vermutung abbringen können, daß es sich bei LASTEYRIE nur um eine Ausschmückung der MONGEZschen, auf eine römische Münze zurückgehenden Zeichnung handelt; die eine der beiden Sterzen auf LASTEYRIE'S Abbildung wäre dann in Wirklichkeit der Krümel! Anscheinend nach dieser Abbildung von LASTEYRIE oder nach dem Abdruck bei LOUDON hat man es in Schleißheim für nötig befunden, ein Modell anzufertigen, und dieses Modell bildet nun BRAUNGART — Ackerbaugeräte, Abb. 2 a, Urheimat, S. 59, Abb. 14 — ab; jetzt hat der Pflug schon statt der Stricke, die er bei LASTEYRIE und LOUDON hatte, einen hölzernen Grindel, auch die Räder und Sterzen haben sich verändert. Demnach wären also LASTEYRIE 36 = MONGEZ 27, und somit auch BRAUNGART, Urheimat, Abb. 14 = 19, diese sämtlichen Abbildungen aber vollkommen falsch und zu ersetzen durch BABELON, Bd. 2, S. 432 und 433, Nr. 10 oder 13. Vgl. unten S. 225. Doch wie dem auch sei, und ganz abgesehen von allen sonstigen Zweifeln, die Räder sitzen hier hinter der Schar, so daß diese Darstellungen unter keinen Umständen für das Radvorgestell herangezogen werden können.

Einen angeblich altgriechischen Pflug mit Griessäule (und zwei Streichbrettern) zeigt GINZROT, Taf. II, Abb. 1, = K. H. RAU, Gesch. d. Pfl., Abb. 56, = BRAUNGART, Urheimat, Abb. 57 (völlig entstellt!), = CHEVALIER,